

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 109 (1991)
Heft: 47

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettbewerbe

Mehrzweckgebäude in der Industriezone, Eschen FL

Die Gemeinde Eschen veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für einen Gebäudekomplex, der die Funktionsbereiche für ein Feuerwehrdepot, den Gemeindewerkhof und für den Samariterverein umfasste. Teilnahmeberechtigt waren alle Architekten und Ingenieure des Fürstentums Liechtenstein. Sämtliche 12 eingereichten Projekte wurden zur Beurteilung und Rangierung zugelassen. Ergebnis:

1. Rang (15 000 Fr.): Markus Sprenger, Triesen
2. Rang (13 000 Fr.): Walter Boss, Vaduz
3. Rang (10 000 Fr.): Fran Marik AG, Schaan, Mitarbeiter: Ivan Cavegn
4. Rang (7000 Fr.): Silvio Marogg, Triesen, Mitarbeiter: Ernst Schädler
5. Rang (5000 Fr.): Ospelt & Kieber AG, Schaan

Das Preisgericht empfahl, den Verfasser des erstrangierten Projektes mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Fachpreisrichter waren W. Walch, Vaduz; P. Quarella, St. Gallen; W. Schlegel, Trübbach; W. Luther, Gamprin.

Alters- und Leichtpflegeheim in Fällanden ZH

Die Politische Gemeinde Fällanden veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für ein Alters- und Leichtpflegeheim in Fällanden. Teilnahmeberechtigt waren alle Architekten und Fachleute, die in den Bezirken Uster, Meilen oder Zürich seit mindestens dem 1. Januar 1987 Wohn- oder Geschäftssitz haben. Es wurden 69 Projekte eingereicht und beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (16 000 Fr.): Adrian Jolles, Zürich
2. Preis (15 000 Fr.): Ksenija Mrdak Wittwer, Gerhard Wittwer, Zürich
3. Preis (10 000 Fr.): Schindler Spitznagel Burkhard; Mitarbeiter: M. Burkhard, Zürich
4. Preis (7000 Fr.): Tobias J. Gersbach + Hans Diener, Fällanden
5. Preis (6000 Fr.): Werkgruppe für Architektur und Planung: K. Hintermann, B. Braendle, J. Bosshard, Zürich
6. Preis (5000 Fr.): Archipart, Fredi Meier, Zürich
7. Preis (3000 Fr.): Peter Aebi und Bruno Riklin, Zürich

Ankauf (6000 Fr.): Jean-Pierre Dürig und Philippe Rami; Mitarbeiter: M. Althammer, E. Eisenhut, Zürich

Ankauf (2000 Fr.): Mobag Generalunternehmung AG; Mitarbeiter: A. Locher, R. Gantner, D. Baumann, Zürich

Das Preisgericht empfiehlt dem Veranstalter, die Verfasser der vier erstrangierten Projekte sowie des ersten angekauften Entwurfes zu einer Überarbeitung einzuladen. Fachpreisrichter waren T. Theus, Zürich, J.P. Hauenstein, Zürich, L.R. Huber, Zürich, M. Spühler, Zürich, P. Stutz, Winterthur.

Öffentliche Nutzungen, Hornussen AG

Die Gemeinde Hornussen veranstaltete für die Planung ihrer öffentlichen Bauten einen öffentlichen Projektwettbewerb. Teilnahmeberechtigt waren Architekten, die seit mind. dem 1. Jan. 1990 einen Geschäftssitz in den Bezirken Laufenburg, Brugg, Rheinfelden oder Aarau haben. Zusätzlich wurden 3 auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen. Es wurden 15 Projekte eingereicht. Drei Entwürfe mussten von einer Preiserteilung ausgeschlossen werden, da sie in wesentlichen Punkten von den Programmbestimmungen abwichen. Ergebnis:

1. Preis (11 000 Fr.): Hegi und Koch Architekten, Wohlen, Verfasser: Kurt Kolb, Stefan Hegi, Felix Koch
2. Preis (10 000 Fr.): Peter Guggenbühler, Gipf-Oberfrick

Fortsetzung Seite 1146

Überbauung Chirchbüel, Andwil SG

Die politische Gemeinde Andwil SG veranstaltete unter acht eingeladenen Architekten einen Ideenwettbewerb zur Überbauung, Erschliessung und Gestaltung des Geländes Chirchbüel. Ein Architekt hat kurz vor dem Abgabetermin auf die Einreichung eines Entwurfes verzichtet! Ergebnis:

1. Preis (13 000 Fr.): Niggli & Zbinden, St. Gallen; Mitarbeit: A. Jung, M. Schmid
2. Preis (10 000 Fr.): asa Arbeitsgruppe für Siedlung und Architektur, Martin Eicher und Hansjörg Horlacher, Rapperswil; Mitarbeit: E. Stoll, F. Güntensperger, U. Heuberger, F. Bosshart
3. Preis (5000 Fr.): Marcel Ferrier, St. Gallen; Mitarbeit: T. Thaler
4. Preis (4000 Fr.): Forrer Krebs Ley, St. Gallen; Projekt: R. Krebs; Mitarbeit: W.D. Kunath, E. Zünd, M. Schlöpfer

Das Preisgericht empfiehlt dem Veranstalter, den Verfasser des erstrangierten Projektes mit einer Überarbeitung zu betrauen. Das überarbeitete Projekt soll zu einer weiteren Beurteilung den als Expertenkommission anwesenden Mitgliedern des Preisgerichtes unterbreitet werden. Fachpreisrichter waren Robert Bamert, St. Gallen; Josef L. Benz, Wil; René Stoops, Brugg-Windisch; Beat Rey, Herisau, Ersatz. Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 4000 Fr.

Zur Aufgabe

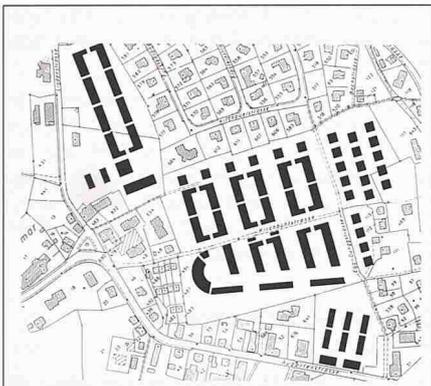
Mit rund 80 000 m² Landfläche mitten im Siedlungsgebiet Andwils stellt das Gebiet Chirchbüel sowohl flächenmässig als auch ortsbaulich eine bedeutende Baulandreserve dar, könnte doch dieses Gebiet in Zukunft ca. 40% der Einwohner Andwils aufnehmen. Gemäss rechtsgültiger als auch zurzeit in Überarbeitung stehender Ortsplanung ist eine Wohnbaunutzung dieses Areals vorgesehen. Der Grossteil des Areals Chirchbüel ist heute im Besitz von 4 Grundeigentümern. Drei davon bekunden kurz- bis mittelfristig konkrete Bauabsichten. Einer der Grundeigentümer beabsichtigt einen Teil der Überbauung erst mittel- bis längerfristig.

Für das Gesamtareal besteht ein Überbauungsplanentwurf, welcher allerdings infolge der Beschränkung auf einen ausschliesslichen Erschliessungsplan beim Baudepartement auf Ablehnung stiess. Nach Auffassung des Planungsamtes soll ein Sondernutzungsplan für das Gebiet Chirchbüel neben den reinen Erschliessungsfestlegungen auch Anforderungen an die Überbauung, die Gestaltung, die Einpassung ins Ortsbild und die Etappierung enthalten sein. Voraussetzung für die Erstellung eines umfassenderen Überbauungs- oder Gestaltungsplanes ist die Ausarbeitung entsprechender Überbauungs-

studien. Aufgabe dieses Ideenwettbewerbes war es, die hierfür nötigen Entscheidungsgrundlagen zu erarbeiten.

Als primäres Ergebnis des Wettbewerbs wurde ein ortsbauliches Gesamtkonzept erwartet. Dabei waren insbesondere folgende Aufgabenstellungen zu bearbeiten:

- zukunftsweisende, aber dennoch auf die ländlichen Verhältnisse Andwils abgestimmte Siedlungskonzeption, mit unterschiedlichen, die Bedürfnisse der einzelnen Grundeigentümer beachtenden Wohnbauformen
- zweckmässiges, auf die Bebauung und das derzeitige bzw. langfristig beabsichtigte Verkehrsregime abgestimmtes Erschliessungs- und Parkierungskonzept
- Aussagen bezüglich anzustrebender Siedlungsstruktur, Baumassenverteilung und Volumetrie der Bauten zur Bewältigung der Übergänge von den geschützten Ortsbildschutzbereichen zu den neueren Einfamilienhausgebieten
- Aufzeigen einer zweckmässigen und rationalen Erschliessungs- und Bebauungsetappierung (vorzugsweise auf die Parzellierung abgestimmt). Aufgrund der zu erwartenden grossen zeitlichen Abstände bei der Realisierung der Bautappen war speziell darauf zu achten, dass einzelne ortsbaulich in sich abgeschlossene Bautappen gebildet werden können.
- Aufzeigen der Grundzüge des Aussenraumkonzeptes, der Freiräume, Spielplätze, Fusswegverbindungen usw.

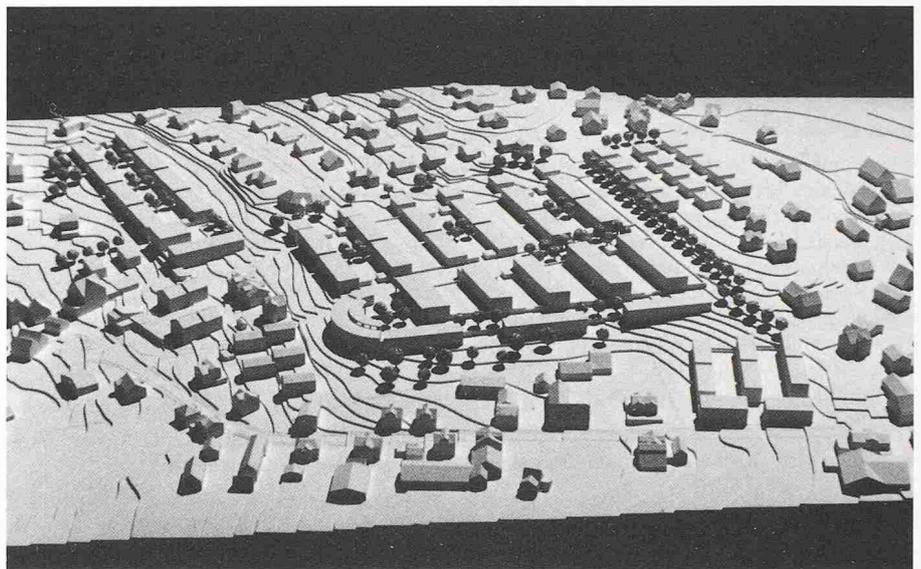


Der Vorschlag überzeugt in seiner einfachen, vernünftigen Siedlungsstruktur einerseits und in der Flexibilität für die Weiterentwicklung andererseits.

1. Preis (13 000 Fr.): **Niggli & Zbinden**, St. Gallen; Mitarbeit: **A. Jung, M. Schmid**

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Den heutigen Zersiedlungserscheinungen setzt der Vorschlag eine ordnende Siedlungsstruktur gegenüber. Der einheitliche und einfache Planungs raster ist flexibel genug, um auf die Verschiedenartigkeit der Grundstücke reagieren zu können. Die Auseinandersetzung mit diesen ortsspezifischen Gegebenheiten führt zu den differenzierten vorliegenden Verhaltensvorschlägen und zu individuellen

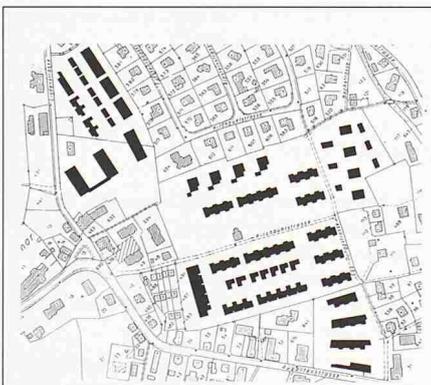


Wohnbereichen. Dabei wird bewusst kein Projekt unterbreitet, sondern eine für die Zukunft gültige Überbauungsstruktur vorgeschlagen. Diese ermöglicht eine sinnvolle Überbauung, ein Anpassen an die topographischen Verhältnisse und garantiert die gewünschten Freiräume und gegenseitigen Beziehungen innerhalb der einzelnen Wohnbereiche.

Das eher grossflächige Besiedlungsmuster vermittelt zur kleinmassstäblichen bestehenden Überbauung entweder durch einen entsprechend dimensionierten Zwischenraum oder durch dazwischengesetzte Doppel-Einfamilienhäuser. Das Chirch-

büel-Plateau wird durch seine Randbauten stark akzentuiert. Überzeugend durchgearbeitet ist das einfache und sinnvolle Prinzip der Erschliessung. Aus den überlegten Konzeptvorschlägen geht hervor, dass der architektonischen Ausgestaltung zu Bauprojekten ein grosser Spielraum offenbleibt.

Der Vorschlag überzeugt in seiner einfachen, vernünftigen Siedlungsstruktur einerseits und in der Flexibilität für die Weiterentwicklung andererseits. Er wird der Aufgabenstellung in weiten Teilen gerecht und bringt wertvolle Vorschläge für die Festlegung einer möglichen zukünftigen Entwicklung des Dorfes Andwil.

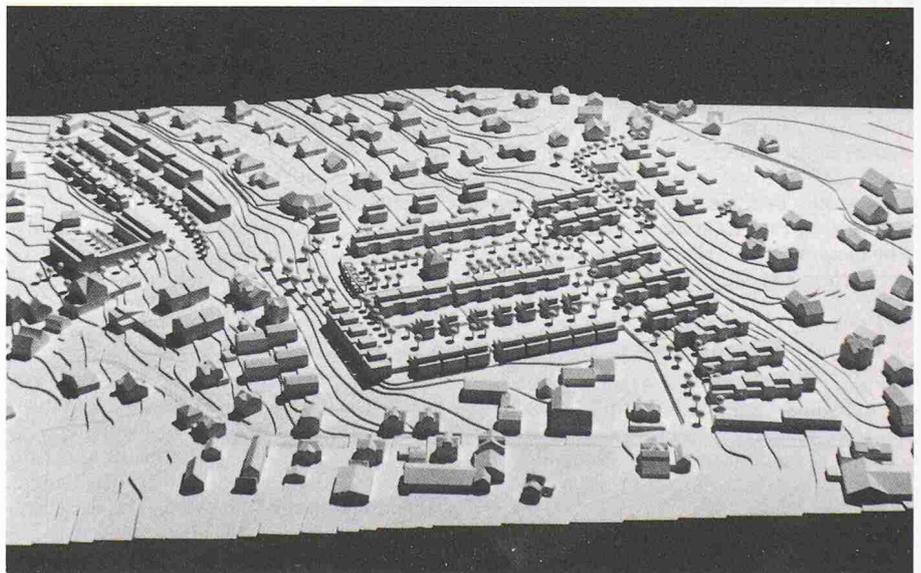


Der Überbauungsvorschlag reagiert differenziert auf die unterschiedlichen geographischen Orte des Planungsperrimeters. Dadurch entstehen gut ablesbare, quartierähnliche Bereiche, welche durch präzise bestimmte Bautypen belegt werden.

2. Preis (10 000 Fr.): asa Arbeitsgruppe für Siedlung und Architektur, **Martin Eicher** und **Hansjörg Horlacher**, Rapperswil; Mitarbeit: **E. Stoll, F. Güntensperger, U. Heuberger, F. Bosshart**

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

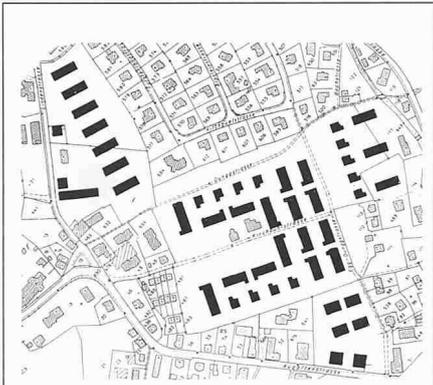
Der Überbauungsvorschlag reagiert differenziert auf die unterschiedlichen geographischen Orte des Planungsperrimeters. Dadurch entstehen gut ablesbare, quartierähnliche Bereiche, welche durch präzise bestimmte Bautypen belegt werden: z.B. EFH-Quartier, MFH-Quartier, Mischquartiere. Markant



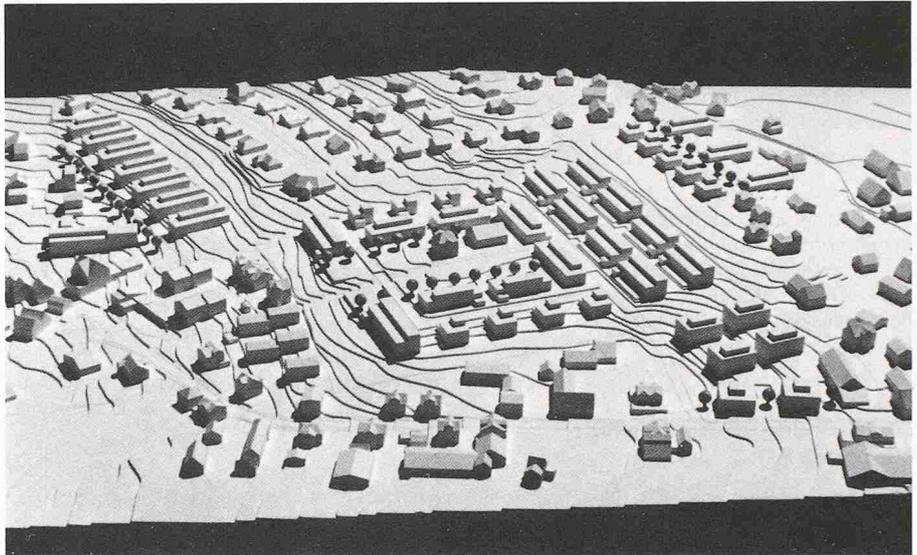
ist das Plateau-Quartier, welches mit seinem grossen, offenen Raum den Mittelpunkt der neuen Dorferweiterung bildet. Topographisch wird das Plateau bastionartig überspitzt geometrisiert und niveaumässig künstlich ausgeebnet. Die kubische Gestaltung und die durch die Gliederung der Bauten erreichte Massstäblichkeit entspricht ausser bei den Alterswohnungen dem dörflichen Charakter von Andwil. Das Alterswohnungsgebäude ist zu monumental.

Das Erschliessungssystem respektiert weitgehend die Autonomie der einzelnen Quartiere und steht im Einklang mit der Bebauungsstruktur. Die Bautypologie und das Wohnungsangebot entspricht

mit Ausnahme des grossen Freiraums den Vorstellungen vom dichten, ländlichen Wohnen. In weiten Bereichen erlaubt die Bebauungsstruktur wahlweise Reihenhäuser oder Geschosswohnungen. Gesamthaft gesehen wird eine klar geordnete Überbauungsstruktur vorgeschlagen, welche in grossen Linien auch langfristig tragfähig sein kann. Die Erschliessungsstruktur schafft Wohnbereiche mit sehr unterschiedlichen Wohnqualitäten. Aus ortsbaulicher und wirtschaftlicher Sicht wird das Plateau auf künstliche Art zu stark abgehoben. Die Baumassenverteilung führt zu Quartieren mit sehr grossen Unterschieden bezüglich Dichte. Der grosse Freiraum wird mit einer niedrigen Ausnutzung erkaufte.



Die Gliederung durch Freiräume und das räumliche und volumetrische Inbeziehungsetzen der Ortsteile untereinander zeichnet das Projekt in hohem Masse aus.



3. Preis (5000 Fr.): **Marcel Ferrier**, St. Gallen; Mitarbeit: **T. Thaler**

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

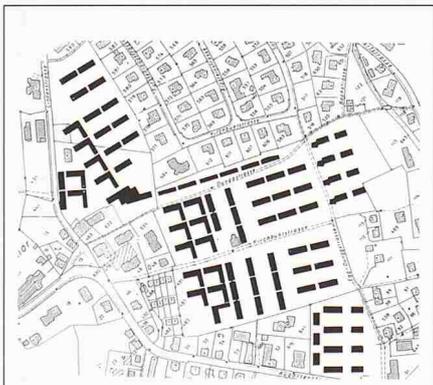
Der Verfasser nimmt die Tatsache, dass Andwil aus verschiedenen Siedlungskristallisationspunkten heraus gewachsen ist und eher eine Agglomeration von Teilen darstellt als ein kompaktes Dorf, zum Anlass, mit der Neuplanung differenziert auf diese Sachverhalte einzugehen. Die gewachsenen Dorfstrukturen sollen ablesbar bleiben und ein neues, alle Teile verbindendes Zentrum neu geschaffen werden. Die Siedlungskörper: Lindenstrasse/Au-

gartenstrasse/Dorfbach werden durch neue Siedlungsteile ergänzt und abgeschlossen. Die Chirchbühlstrasse wird zu einer zentralen, räumlich verdichteten Fussgängerverbindung, welche die Dorfteile Kirche, Chirchbühl, Dorf miteinander verbindet.

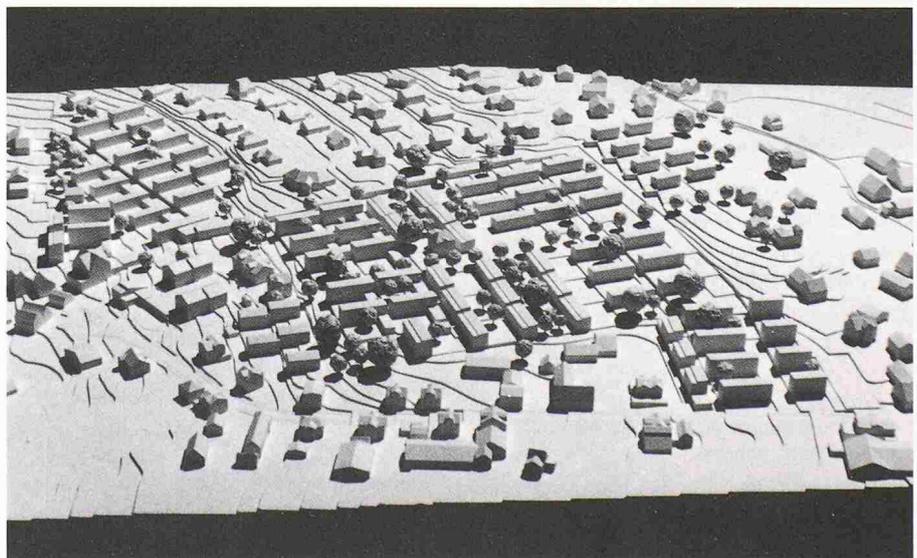
Die Nahtstellen zwischen den durch Neubauten ergänzten bestehenden Dorfteilen und dem neuen zentralen Ortsteil werden durch sehr schöne Freiräume akzentuiert. Die neue Gebäudetypologie sieht unterschiedliche Gebäudearten für Einfamilienhäuser, Reihenhäuser und Geschosswohnungen vor. Die langfristige Planungsflexibilität ist

durch diese Festlegung etwas eingeschränkt. Das Projekt leistet einen wertvollen Beitrag zur ortsbaulichen Klärung und Aufwertung von Andwil. Die Gliederung durch Freiräume und das räumliche und volumetrische Inbeziehungsetzen der Ortsteile untereinander zeichnet das Projekt in hohem Masse aus.

In der Gebäudetypologie und in den Wohnsituationen vermag es den Ansprüchen an ein langfristig gültiges Richtplanungssystem nicht ganz zu erfüllen.



Das Projekt stellt im Bereich der variablen und flexiblen Gebäudetypologie auf dem Grundraster einer feinmaschigen Parzellierung einen wertvollen Beitrag für eine langfristig taugliche Richtplanung dar.



4. Preis (4000 Fr.): **Forrer Krebs Ley**, St. Gallen; Projekt: **R. Krebs**; Mitarbeit: **W.D. Kunath, E. Zünd, M. Schläpfer**

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Der Verfasser füllt den topographisch differenzierten Freiraum zwischen den umgebenden Dorfteilen von Andwil: Kirche–Augartenstrasse–Dorf–Einfamilienhausquartier mit einem einheitlichen, feingegliederten Siedlungsteppich auf. Die wichtigen Wege: Dungstrasse und vor allem die Chirch-

bühlstrasse werden als Hauptverbindung zwischen den neu zu schaffenden und den bestehenden Dorfteilen einbezogen. Übergeordnete, gliedernde Freiräume fehlen weitgehend. Die Ablesbarkeit der geschichtlich gewachsenen Ortsteile wird dadurch verwischt, ortsbauliche Orientierungsmöglichkeiten fehlen, die landschaftlich reizvollen Qualitäten werden überdeckt.

Die Variationsfreiheit und Flexibilität für die Verwirklichung von verschiedenartigsten Wohnformen sind langfristig gewährleistet. Auf diese Wei-

se ist das Ziel, ein übergeordnetes Richtplanungssystem als langfristig taugliches Instrument zu schaffen, weitgehend erreicht.

Das Projekt stellt im Bereich der variablen und flexiblen Gebäudetypologie auf dem Grundraster einer feinmaschigen Parzellierung einen wertvollen Beitrag für eine langfristig taugliche Richtplanung dar. Leider findet diese sehr gute Grundidee in der Fahrverkkehrerschliessung und in der übergeordneten ortsbaulichen Gliederung keine Entsprechung.

3. Rang / Ankauf (3000 Fr.): Hans Oeschger, Hausen b. Brugg

3. Preis (5000 Fr.): Weber + Christen, Rothrist; Mitarbeiter: H. Weber, W. Christen, R. Dobler, S. Hunziker

4. Preis (4000 Fr.): Peter Metzger, Rheinfelden

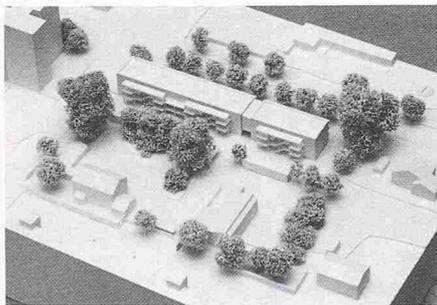
Die beiden erstprämiierten Projekte sollen gemäss der Empfehlung der Jury weiter überarbeitet werden. Fachpreisrichter waren Franz Gerber, Aarau; Othmar Gassner, Baden; Hans-Jürg Etter, Ennetbaden; Andreas Kern, Baden.

Überbauung «Bäumliacker», Lenzburg AG

Eine private Bauherrschaft, bestehend aus der Erbgemeinschaft Boris Schwarz und dem Einzeleigentümer Max Schwarz, veranstaltete einen Projektwettbewerb auf Einladung über zwei Grundstücke im «Bäumliacker» in Lenzburg. Eingeladen waren acht Architekturbüros.

Die Zielsetzung war, unter den Bedingungen der Arealüberbauung eine kleine Siedlung von Mietwohnungen in zwei Etappen zu planen, wobei auf bestehende Gebäude und eine schöne Parkanlage aus den 30er Jahren besondere Rücksicht zu nehmen war.

Ergebnis



1. Preis (4500 Fr.): Arbeitsgemeinschaft George Pfiffner und Felix Kuhn, Aarau

2. Preis (3500 Fr.): Ursula Willenegger und Helen den Hartog, Brugg

3. Preis (3000 Fr.): Zimmerli + Partner, Lenzburg; R. Zimmerli, K. Reihlen, F. Zimmerli

4. Preis (2500 Fr.): Benno und Jacqueline Fosco-Oppenheimer, Klaus Vogt, Architektengemeinschaft, Scherz

5. Preis (1500 Fr.): Monika Hartmann Vaucher, Aarau; Mitarbeiterin: Nicola Kraemer

6. Preis (1000 Fr.): Ruedi Dietiker, Beat Klaus, Roland Keller, Brugg; Mitarbeiter: Manuel Pfister, Volker Trommsdorf

Fachpreisrichter waren Alexander Henz, Auenstein, Hans Rusterholz, Aarau, Thomas Bertschinger, Lenzburg.

Überbauung Amtshausgasse Süd, Erlach

Das Baukonsortium Amtshausgasse Süd veranstaltete einen Projektwettbewerb unter sechs eingeladenen Architekten für eine Überbauung des Bereichs südlich der Amtshausgasse. Ergebnis:

1. Preis (11 000 Fr.): Marc und Yvonne Hausammann, Bern; Mitarbeiter: R. Walker, J. Paglialonga, M. Stucki, P. Gieriét

2. Preis (10 000 Fr.): Tschumi & Benoit SA, Biel

3. Preis (3000 Fr.): Herbert Ehrenbold & Barbara Schudel, Bern; Mitarbeiter: H. Ehrenbold, B. Schudel, M. Probst, C. Haymoz

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, die Verfasser der beiden erstrangierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen.

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 5000 Fr. Fachpreisrichter waren R. Peter, Erlach; H.U. Meyer, Bern; C. Bodmer, Windisch; M. Rausser, Bern; R. Henz, Windisch, Ersatz.

Nach dieser Überarbeitung empfiehlt nun das als Expertengremium amtierende Preisgericht, die Architekten Tschumi + Benoit, Biel, mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen.

Bâtiment administratif de la commune d'Orbe

1^{er} prix: Bureau Thibaud et Zingg, Chavornay

2^e prix: Bureau Marc Ruetschi, Lausanne

3^e prix: Bureau Baudat et Ferrario, Orbe

Jury. Président: M. Claude Recordon, syndic, Orbe. Vice-président: M. Mario Bevilacqua, architecte, Lausanne. Membres: MM. Michel Roy, municipal des finances et travaux, Orbe; Ivan Kolecek, architecte, Lausanne; Yves Braunschweig, architecte-économiste, Lausanne. Suppléants: MM. Olivier Regamey, architecte, Orbe; Jacques Michaud, président de la commission d'urbanisme, Orbe. Experts: M^{me} Christine von Buren, architecte, Section des monuments historiques, Lausanne; MM. Jean-Marc Vallotton, urbaniste-conseil, Lausanne; Jean-Marc Narbel, ingénieur civil, Montreux.

Überbauung Mühlehof-Areal in Sursee LU

Die Einwohnergemeinde Sursee veranstaltete einen Projektwettbewerb zur Überbauung des Gebietes Mühlehof unter elf eingeladenen Architekten. Ergebnis:

1. Preis (14 000 Fr.): Züst und Partner AG, Sursee; Projektverfasser: T. Löchler

2. Preis (13 000 Fr.): H.P. Ammann und P. Baumann, Luzern; verantwortlicher Partner: Peter Baumann

3. Preis (7000 Fr.): Hubert K. Stocker, Schenkön; Mitarbeit: Therese Hüsler-Wey, Marie-Theres Lipp

4. Preis (5000 Fr.): Thomas Felber, Sursee

5. Preis (4000 Fr.): Architektengemeinschaft Scheuner-Mäder-Schild; Martin + Monika Jauch, Luzern; verantwortlicher Partner: B. Scheuner

6. Preis (3000 Fr.): A. Scheitlin + M. Sifrig, Luzern; Mitarbeit: B. Rigling, P. Janssen

7. Preis (2000 Fr.): P. Tüfer-M. Grüter-E. Schmid, Luzern; Mitarbeit: D. Stalder und R. Kunz

Das Preisgericht empfiehlt dem Veranstalter, den Verfasser des erstrangierten Projektes

mit der Weiterbearbeitung zu betrauen. Der Entwurf soll vor Erstellung des Gestaltungsplanes dem Preisgericht nochmals zur Stellungnahme unterbreitet werden. Im Anschluss an diese Überarbeitung ist der Wettbewerbsgewinner mit der Ausarbeitung des Gestaltungsplanes und in der Folge mit der Projektierung der gesamten Überbauung zu beauftragen. Fachpreisrichter waren Adolf Ammann, Luzern, Hans Cometti, Luzern, Otto Scherer, Windisch, Arnold Wettstein, Rothenburg, Robert Furrer, Vorsteher kant. Zentralstelle für Wohnungsbau, Luzern, Christoph Luchsinger, Vitznau, Ersatz.

Wohnüberbauung in Stäfa ZH

Die Genossenschaft Wohnmodell Stäfa veranstaltete unter sieben eingeladenen Architekten einen Projektwettbewerb für eine Wohnüberbauung auf dem Areal «im Grund» in Stäfa. Ein Teilnehmer teilte kurz vor dem Abgabetermin mit, dass er aus Zeitgründen kein Projekt einreichen werde. Das Preisgericht wertete dieses Verhalten als unkollegial. Ergebnis:

1. Preis (8000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Markus und Verena Vogel-Baumgartner, Stäfa; Energieberatung: Urs Vogel, Rohr

2. Preis (7000 Fr.): Franz Staffelbach, Zürich; Mitarbeit: Andreas Meier, Dominique Müller, Christa Rinzema, Roberto Nanut, Michael Nanis

3. Preis (5000 Fr.): Hans-Rudolf Lampart, Stäfa; Mitarbeit: Daniel Lanter, Thomas Rufener, Roger Bebie, Erika Spreiter

4. Preis (2000 Fr.): Rudolf Brennenstuhl und Urs Altdorfer, Stäfa

Ankauf (5000 Fr.): Heinz Kurth, Angelo Michetti, Kurth und Partner, Burgdorf; Mitarbeit: Helen Marti

Fachpreisrichter waren Toni Friedrich, Männedorf; Hans Rusterholz, Aarau; Felix Schwarz, Brütisellen; Jürg Nipkow, Zürich; Rolf Lüthi, Regensberg; Ersatz. Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 3500 Fr.

Überbauung Hardau, Brühlgut-Stiftung Winterthur

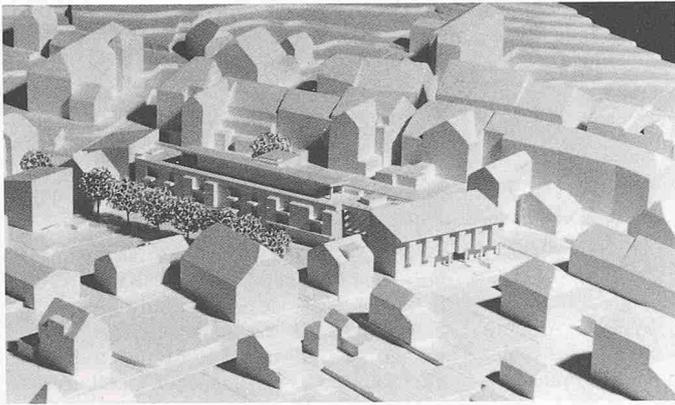
Die Brühlgut-Stiftung Winterthur veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für eine Mehrzwecküberbauung in der Hardau, Winterthur. Teilnahmeberechtigt waren Architekten mit Wohn- oder Geschäftssitz seit dem 1. Januar 1989 im Bezirk Winterthur oder mit Bürgerrecht im Bezirk Winterthur. Zusätzlich wurden fünf auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen. Es wurden 26 Projekte eingereicht. Ein Entwurf musste wegen fehlender Planunterlagen von der Beurteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (26 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): P. Stutz + M. Bolt, Winterthur; Mitarbeit: Christina Merz

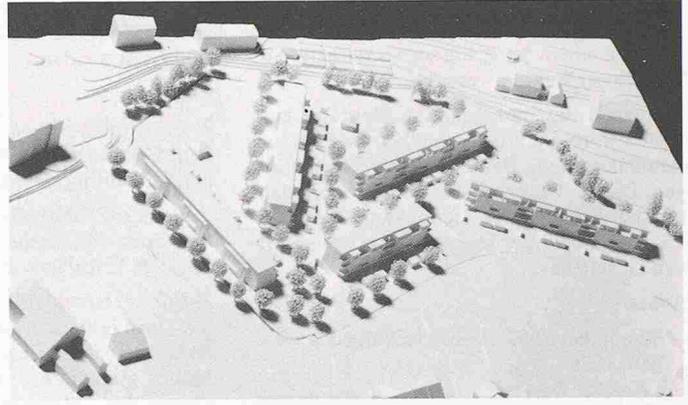
2. Preis (24 000 Fr.): Richard Dolezal, Zürich

3. Preis (14 000 Fr.): Benoit + Juzi, Winterthur; Mitarbeit: A. Weber

4. Preis (8000 Fr.): Robert Ackeret, Celerina



Amtshausgasse Süd, Erlach, Überarbeitung: Projekt Tschumi + Benoit, Biel



Mühlehof-Areal Sursee, 1. Preis und Weiterbearbeitung: Züst und Partner AG, Sursee

5. Preis (7000 Fr.): Max Baumann + Georges J. Frey, Zürich

6. Preis (6000 Fr.): Walter Schindler, Zürich, Mitarbeit: Sonja Helfer

7. Preis (5000 Fr.): Hertig, Hertig, Schoch, Zürich

Ankauf (10 000 Fr.): Gian Franco Crisci, Winterthur

Fachpreisrichter waren U. Marbach, Zürich; U. Burkard, Baden; U. Scheibler, Stadtbaumeister, Winterthur; F. Loetscher, Winterthur; Frau S. Hubacher, Zürich, Ersatz.

Gemeindebauten Jens BE

Die Einwohnergemeinde Jens erteilte an vier Architekten Studienaufträge für die neuen Gemeindebauten und eine Zivilschutzanlage. Das Beurteilungsgremium empfahl, die Architekten *Andry + Habermann AG*, Biel (Mitarbeiter: *Marcel Krähenbühl, Marianne Hayoz, Gérard Chard, Stéphane Zingg*) mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen.

Fachexperten waren E. Rausser, S. Ragaz, H. Mollet, A. Doebeli.

Gemeindehaus Hägglingen AG

Der Gemeinderat von Hägglingen erteilte an acht Architekten Studienaufträge für ein neues Gemeindehaus und für ein Werkgebäude. Das Beurteilungsgremium empfahl, das Projekt der Architekten *Hegi + Koch*, Wohlen, zur Weiterbearbeitung. Fachexperten waren Karin Lischner, Zürich, H. Fugazza, Wettingen, O. Gassner, Dättwil.

Ausbau Schulanlage «Egerten», Reinach BL

Die Bau- und Umweltschutzdirektion des Kantons Basellandschaft, vertreten durch das Kantonale Hochbauamt, veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für den Ausbau der Schulanlage «Egerten» für die Handelsschule KV Baselland. *Teilnahmeberechtigt* sind alle Fachleute, die mindestens seit dem 1. Januar 1990 ihren Wohn- oder Geschäftssitz in der Gemeinde Reinach BL haben. Zusätzlich werden sechs auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen. *Fachpreisrichter* sind Louis Salvetti, Kantonsarchitekt, Liestal, Edi Bürgin, Basel, Peter Hanhart, Basel, Wilfried Steib, Basel, Markus Schwob, Bubendorf, Ersatz. Für *Preise* stehen dem Preisgericht 70 000 Fr.,

für Ankäufe zusätzlich 10 000 Fr. zur Verfügung.

Aus dem Programm: 22 Klassenzimmer, 4 Informatikzimmer, Naturwissenschaft, Lehrer-, Material-, Vorbereitungszimmer, Schulleitung, Schülerarbeitsräume, Bibliothek, Cafeteria, Aula 200 m², Gemeindebibliothek 400 m², Kindergarten, Nebenräume. Das *Wettbewerbsprogramm* kann kostenlos, die übrigen Unterlagen gegen Hinterlage von 300 Fr. umgehend beim Kantonalen Hochbauamt BL, Rheinstrasse 29, Liestal, bezogen werden. *Termine:* Fragestellung bis 6. Dezember 1991, Ablieferung der Entwürfe bis 3. März, der Modelle bis 20. März 1992.

Alterswohnungen Sevelen SG

Der Gemeinderat von Sevelen veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für Alterswohnungen und für ein Feuerwehrgebäude. *Teilnahmeberechtigt* sind Architekten, die seit mindestens dem 1. Januar 1991 ihren Wohn- oder Geschäftssitz im Bezirk Werdenberg haben. Zusätzlich werden drei auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen. Es wird ausdrücklich auf die Bestimmungen der Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 sowie auf den Kommentar zu Art. 27 hingewiesen. *Fachpreisrichter* sind Kurt Baumgartner, Jona-Rapperswil, Markus Bollhalder, St. Gallen, Hugo Zoller, Altstätten, Werner Binotto, St. Gallen. Für *Preise* stehen dem Preisgericht 40 000 Fr. zur Verfügung. *Zum Programm:* 15–20 behindertengerechte 2-Zimmerwohnungen, Wohnung für Abwartfamilie, Nebenräume; Feuerwehrgebäude mit 5 Fahrzeugboxen, Einsatzzentrale, Pikettäräume, Nebenräume.

Das *Wettbewerbsprogramm* kann kostenlos bei der Gemeindekanzlei Sevelen bezogen werden. Die *weiteren Unterlagen* sind gegen Hinterlage von 300 Fr. (Montag bis Freitag 8 – 12 und 14 – 17 Uhr) in der Gemeindekanzlei Sevelen erhältlich. *Termine:* Fragestellung bis 29. November 1991, Ablieferung der Entwürfe bis 3. Februar, der Modelle bis 10. Februar 1992.

Neubau Jonaviadukt, Rüti

Die SBB planen im Rahmen der 2. Teilergänzungen der S-Bahn Zürich den Bahnhof Rüti umzubauen. Dabei stellt der neu zu erstellende Jonaviadukt aus ortsbildschützerischen Gründen eine besondere Bauaufgabe dar. Um einen würdigen Ersatz für das bestehende Bauwerk zu finden, beabsichtigen

die SBB, vertreten durch die Kreisdirektion III, einen öffentlichen Projektwettbewerb nach SIA 153 durchzuführen. Ingenieure und Architekten sind aufgefordert, gemeinsam Lösungen zu erarbeiten, die sowohl dem Anliegen des Ortsbildschutzes als auch den bahnbetrieblichen und ausführungstechnischen Randbedingungen Rechnung tragen. Für *Preise* stehen 100 000.– Fr. zur Verfügung.

Teilnahmeberechtigt sind Ingenieure, die seit spätestens 1.1.1990 Wohn- oder Geschäftssitz im Kanton Zürich oder den angrenzenden Gemeinden Rapperswil und Jona haben. Der Ingenieur ist verpflichtet, für die Gestaltung einen Architekten aus dem oben erwähnten Gebiet beizuziehen. Eine Kurzfassung des Wettbewerbsprogramms kann kostenlos bei folgender Adresse bezogen werden: Schweizerische Bundesbahnen, Bauabteilung Kreis III, Postfach, 8021 Zürich, Telefon 01/245 25 99 oder 245 21 43 (Frau Stucky)

Die Bewerbung mit einer kurzen Dokumentation und dem Nachweis der Teilnahmeberechtigung sind bis spätestens 29. November 1991 bei derselben Adresse schriftlich einzureichen (Poststempel A-Post). Der Versand der Unterlagen erfolgt gegen eine Hinterlage von 100.– Fr. am 13. Dezember 1991.

La casa la più bella del mondo – 1991

Dieser internationale Wettbewerb wird in diesem Jahr zum zweitenmal ausgeschrieben. Schönheit wird nicht länger als selbstverständlich vorausgesetzt, sie erhält hier einen neuen Stellenwert: zum belegbaren und konkreten Fakt zu werden.

Eine internationale Jury – bestehend aus *Toyo Ito, Leon Krier, Richard Meier, Alessandro Mendini* und *Paolo Portoghesi* – bewertet die Einsendungen und ernennt den Preisträger des «schönsten Hauses der Welt 1991».

Beim letzten Wettbewerb war ein Einfamilienhaus ausgeschrieben – in diesem Jahr geht es um ein Zweifamilienhaus. Dieser Haustyp soll die unterschiedlichen Bedürfnisse des Lebens- und Arbeitsrhythmus von zwei getrennten Haushalten in einem Projekt erfüllen.

Das Projekt des Preisträgers wird in der Stadt Reggio Emilia, einer oberitalienischen Stadt zwischen Parma und Bologna, gebaut. Hier

soll im Laufe der Zeit eine «Sammlung» der «schönsten Häuser der Welt» entstehen, sie wird zu einem ganz eigenen Charakteristikum dieser Region werden.

Unterstützung und wichtige Beiträge zum Wettbewerb kommen von Herstellern von Baumaterialien, Bauteilen und Einrichtungen. Diesen Unternehmen dient der Kontakt mit den Arbeiten der Architekten als effektives Instrument zur Interpretation des kreativen Geschehens.

Ablauf:

- September 1991: Ausschreibung des Wettbewerbes
- 15. Dez. 1991: letzter Einschreibungsstermin
- 30. Jan. 1992: Einsendeschluss 1. Phase
- Februar 1992: Auswahl der 10 Projekte für die 2. Wettbewerbsphase
- September 1992: Bekanntgabe des Preisträgers

Anmeldungen und Teilnahme-Informationen: Arcantorie Srl – Via Passo Buole, 96, I-42100 Reggio Emilia (Italien), Tel.: 0039-522 - 21100; Fax: 321319.

Bergiselstadion, Innsbruck

Die Stadtgemeinde Innsbruck veranstaltete einen internationalen Ideenwettbewerb für die Neugestaltung des Bergiselstadions. Der Wettbewerb stand unter der Schirmherrschaft der UIA.

Im Innsbrucker Bergiselstadion befindet sich die grosse Olympia-Skisprungschanze (Olympische Winterspiele 1964 und 1976), auf der jedes Jahr am 4. Januar das «Bergiselskispringen» stattfindet. Darüber hinaus wird das Stadion auch für andere Sport- oder Kulturveranstaltungen genutzt.

Aufgabe des Wettbewerbes war die Entwicklung von Ideen zur Neugestaltung dieses Stadions als überdachtes, ganzjährig nutzbares, multifunktionales Veranstaltungszentrum für Sport, Kultur und sonstige Unterhaltung bei vollkommener Aufrechterhaltung der heutigen Funktion als Skisprungstadion.

Zur Teilnahme am Wettbewerb waren folgende Personen berechtigt:

1. In Österreich: Architekten und Zivilingenieure für Hochbau; Zivilingenieure für Bauwesen, jedoch nur in Arbeitsgemeinschaft mit Architekten.
2. In allen anderen Ländern: Fachleute, die einem Berufsstand angehören, der der Ausbildung (Diplom einer Universität) und dem Berufsbild eines österreichischen Architekten oder eines österreichischen Zivilingenieurs für Bauwesen entspricht und die in ihrem Heimatland eine Berufsausübungsbezeichnung besitzen; Bauingenieure, jedoch nur in Arbeitsgemeinschaft mit Architekten.
3. Darüber hinaus Arbeitsgemeinschaften von teilnahmeberechtigten Fachleuten im Sinne von 1. und 2.

Die Zusammenarbeit von Architekten und Konstrukteuren wurde aufgrund der Besonderheit der Aufgabe vom Auslober empfohlen.

Es wurden 539 Anmeldungen über 40 Ländern registriert. 185 Projekte wurden einge-

reicht. Zwei Entwürfe mussten wegen verspäteter Eingabe von der Beurteilung ausgeschlossen werden.

Ergebnis:

1. Preis (500 000 öS): Dr. Ludwig Thalheimer, Bozen, Italien; Mitarbeiter: G. Giesinger, G. Dolling, H. Majer

2. Preis (375 000 öS): Manfred Wickenhauser, Graz; Mitarbeiter: A.M. Wickenhauser, S. Loos, P. Rajakovics, H. Klug

3. Preis (250 000 öS): Dr. Sergio Jontof Hutter, Turin, Italien; weitere Verfasser: Antonio de la Pierre, Ing., Elena di Rovasenda, Arch., Mauro Garavoglia, Arch., Prof. Francesco Ossola, Ing., Mario Bassignana, Arch., Prof. Giovanni Jacazio, Ing., Prof. Bruno Piombo, Ing.; Mitarbeiter: M. Barbero, A. Campagnoli, A. Giaccone, L. Herrle, P. Reveli, P. Müller, F. Campobasso

Anerkennungspreis (75 000 öS): Reinhardt Honold, Innsbruck; Christian Aste; Mitarbeiter: E. Fuchs, A. Mederer, D. Neurauter, I. Honold-Waltl

Anerkennungspreis (75 000 öS): Robert Tavernor, London; Joseph Rykwert; Mitarbeiter: G. Hunt, S. Thurlow, S. Trkulja, D. Vila Domini, M. Lovell, D. Burns, J. Taylor, P. Cunningham

Anerkennungspreis (75 000 öS): Prof. Gunther Wawrik, Wien; Erich Schromm; Mitarbeiter: M. Eckel, H. Niedermayer, G. Wawrik

Anerkennungspreis (75 000 öS): Ilmo Valjakka, Helsinki, Erkki Juva; Mitarbeiter: P. Imaditdin, K. Mökkälä, A. Dimitrev, Jyrki Kyheröinen

Anerkennungspreis (75 000 öS): Endrik Morlock, Darmstadt; Mitarbeiter: J. Dittler, S. Schwarz, J. Schönjahn, H. Hofmann, S. Mühlbauer, M. Müller, R. Fleckenstein

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober, für die weiteren Planungsschritte sowohl hinsichtlich der Überdachung als auch der sonstigen vorgeschlagenen bzw. allfällig notwendigen Gestaltungs- und Infrastrukturmassnahmen den Verfasser des mit dem ersten Preis ausgezeichneten Entwurfes zu beauftragen.

Jury: Romuald Niescher, Bürgermeister, Dr. Bruno Wallnöfer, Stadtrat, Rudolf Krebs, Vizebürgermeister, Dipl.-Vw. Michael Passer, Vizebürgermeister, Roger Taillibert, Architekt, Paris, Dipl.-Ing. Andreas Fellerer, Architekt, Innsbruck, Peter Zumthor, Architekt, Haldenstein (Schweiz), Prof. Dipl.-Ing. Manfred Sabatke, Architekt, Stuttgart, Prof. Ing. Massimo Majowiecki, Konstrukteur, Bologna, Prof. Dr. Ing. Herrmann Rühle, Konstrukteur, Dresden, Dr. Arnold Klotz, Stadtplaner, Innsbruck, Simone Ginibre, Veranstalterin, Boulogne, Hans Ostler, Garmisch-Partenkirchen.

Wir werden auf diesen Wettbewerb in einem späteren Bericht zurückkommen.

Samarkand Revitalisation, UDSSR

Ce concours d'idées, parrainé par l'Union des Architectes d'URSS l'Aga Khan Trust for Culture et l'Union des Architectes Ouzbeks a été approuvé par l'Union Internationale des Architectes. Il avait pour objectif d'identifier des propositions aptes à conce-

voir l'édification d'un centre culturel dédié à Ulugh Beg, centre s'étendant sur 27 ha situés à proximité de la place du Reghista dans le quartier historique de Samarcande.

685 projets ont été soumis pour ce concours, premier concours international organisé en URSS depuis celui qui fut lancé en 1934 pour le palais des Soviets. Le jury s'est réuni à Samarcande du 7 au 12 août 1991.

Placé sous la présidence de Charles Correa, et la vice-Présidence de Nematjam Sadilov, il était composé de Sabir Adilov, Abdel Wahed El Wakil, Yuri Gnedovsky, Yury Platonov et Ismail Serageldin. Le jury a désigné cinq lauréats et attribué huit mentions aux équipes suivantes:

Projets lauréats:

- Patrick Berger (France)
- Studio 333, Stephen McDougall (Royume-Uni)
- Ohno Laboratory, Hidetoshi Ohno (Japon)
- Arcsim, Alexander Larin (URSS) Faruk Yorgançoglu et Kaya Arikoglu (USA)

Mentions honorables

- Olavi Koponen et Ilkka Tukiainen (Finlande)
- Yves Weinand (Belgique)
- Hans Cometti et Dieter Geissbühler, (Suisse)
- Claudio Sgarbi (Italie)
- Santa Rita Arquitectos Lda (Portugal)
- Michal Tomanek (Pologne)
- Giuseppe Cappochin et Giovanni Comparrini (Italie)
- Eric Torcq (France)

Preise

Eternit-Preis 1991

«Ein Andachtsraum auf dem Campus der ETHZ» war das Thema des dritten Eternit-Preises, welcher alle zwei Jahre für die Studenten der Architektur-Abteilungen der Eidgenössischen Technischen Hochschulen Lausanne und Zürich durchgeführt wird. Der Jury stand eine Preissumme von total 30 000 Fr. für die Prämierung zur Verfügung.

Insgesamt wurden 21 Projekte termingerecht und den Wettbewerbsbedingungen entsprechend eingereicht. Die Jury, welche sich aus den Herren

Prof. Mario Campi, ETHZ, Prof. Martin Steinmann, ETHL, Samuel Tramaux, Eternit AG, und als Experte Leonhard Suter, Hochschulpfarrer und Theologe, zusammensetzte, hat die eingereichten Arbeiten wie folgt beurteilt:

1. Preis: Olaf Hunger, Lausanne
2. Preis: Alain Roserens, Steinmaur
3. Preis: Alexander Berger, Onex
3. Preis: David Vogt, Zürich
4. Preis: Tobias Nissen, Basel
4. Preis: Mariella Malizia, Pully

Die Preisübergabe findet am 15. Januar 1992 an der ETHZ statt, wo die Projekte während 2 Wochen ausgestellt werden.